

„Wißt Ihr, Frau Thuschen, daß wir uns heutigen Tags freiwillig die Locken schneiden lassen, und daß ein Tütel geradezu verpönt ist?“

„Ich weiß. Deshalb will Heinrich, er ist mein Freund, das Drama neu bearbeiten, ihm eine andere Handlung zu Grunde legen. Wir wollen die Aufführung im Frack und modernen Abendkleid spielen lassen. Der gute Hermann tanzt einen Charleston als Einlage. — Ja, ich komme Heinrich!“  
Grünes Licht.

Denken. Weißes Licht.

„Wer wünscht die Kaiserin Kleopatra zu sprechen?“

„Wegen der Perlen, Fürstin, möchte eine arme Irdische Auskunft haben.“

„Ob die Perlen echt waren, meinen Sie? — Wenn Sie es nicht weiter schreiben, es könnte meinen Kredit schädigen. — Schwören Sie mir!“

„Ich schwöre.“

„Es waren Kreszentiaperlen, unzerbrechlich und von echt nicht zu unterscheiden.“  
Grünes Licht.

Denken. Weißes Licht.

„Hier ist Elisabeth von England. Mariechen, bist Du's?“

„Nein, gnädige Frau. Hier ist Eva Leidmann.“

„Entschuldigen Sie bitte. Ich dachte meine Freundin Mariechen Stuart verlangt nach mir.“

„Die Stuart? War sie nicht Eure Feindin, und habt Ihr sie nicht in den Tod geschickt?“

„Gewiß. Aber das hat mir die Frau nicht einen Augenblick übel genommen. Wir sind jetzt die besten Freundinnen. Mariechen ist dem Mortimer vermählt und Lester mir. Schiller hat Augen und Mund aufgerissen, als er das erfuhr.“

„Wie interessant! Hoheit, kann ich den Grafen Lester einen Augenblick sprechen?“

„Leider nein. — Graf Lester ist zu Schiff nach Frankreich.“  
Grünes Licht.

Denken. Weißes Licht. — Nun wurde der Apparat ein wenig undeutlich. Die Pompadour schimpfte mit ihrem Ludwig. „Ich heirate Dich nicht.“ — Genug der Proben. Es ist anstrengend. Die Maschine erfordert allerhand Intensität und mitunter sind die Stimmen undeutlich. Mit Radio war es zuerst auch so. Nicht?



**TISCHRÜCKEN**  
Aus dem Ufafilm: Dr. Mabuse

Aus Moholy Nagy: Malerei, Photographie, Film  
Bauhaus-Buch Nr. 8, Albert Langen, München